



Wir lassen den Wald
wieder wachsen



Wir lassen den Wald wieder wachsen

Eine Initiative von TÜV Hessen und HessenForst

Der Wald früher und heute

Früher haben die Menschen noch viel mehr Holz gebraucht als heute – zum Bauen, Heizen, Kochen und sogar um Salz, Eisen und Glas zu erzeugen. Dadurch wurde der Wald fast ganz abgeholzt. Seit über 300 Jahren wissen Försterinnen und Förster: Es darf nur so viel Holz genutzt werden, wie nachwächst. Deshalb haben wir heute wieder viele Wälder in Deutschland.



Welche Bäume braucht der Wald?

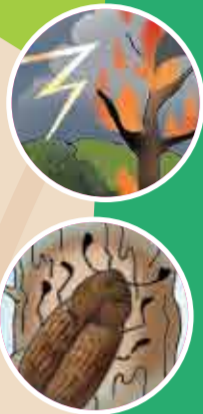
Bisher gab es in Hessen viele Buchen und Fichten. Doch weil es immer heißer wird, werden sie es in Zukunft schwer haben. Daher brauchen wir auch andere Baumarten, die besser an die Klimaveränderungen angepasst sind. Außerdem ist ein gemischter Wald widerstandsfähiger. Deshalb pflanzen wir Eichen, Esskastanien, Tannen und andere Bäume, die mit dem neuen Klima besser klarkommen.



Wald in Gefahr?

Autos, Flugzeuge, Heizungen und Fabriken blasen sehr viel Kohlenstoffdioxid, CO₂, in die Luft. Bäume können das nicht alles aufnehmen. Das Kohlendioxid wirkt in unserer Atmosphäre wie ein Treibhaus. Dadurch wird die Erde immer wärmer.

Viel Hitze und Trockenheit schadet den Bäumen. Besonders Nadelbäume wie die Fichte können sich deshalb nicht mehr gegen die vielen kleinen Borkenkäfer wehren, die sich in ihre Stämme einbohren. Solche Bäume sterben ab.



Wofür braucht man Holz?

Holz steckt in vielen Dingen: Tischen, Dächern, Fußböden, Türen, Zäunen, Fensterrahmen oder Musikinstrumenten. Auch in Dingen, denen man es nicht ansieht, steckt Holz: Toilettenpapier, Kartons, Kleidung oder sogar in Vanillinzucker.

Wenn du dich in deiner Umgebung genau umschaust, wirst du sehen – ohne Holz gäbe es vieles nicht. Es ist ein vielseitiges und wichtiges Material, das uns jeden Tag hilft.



Wie wächst ein Baum?

Ein Baum wächst aus einem Samen. Damit er groß und stark wird, braucht er Wasser, Sonnenlicht und Kohlenstoffdioxid, CO₂, aus der Luft. In seinen Blättern oder Nadeln macht der Baum daraus Zucker und Sauerstoff, fast wie eine kleine Fabrik. Den Zucker braucht der Baum, damit sein Holz wachsen kann.

Jedes Jahr wächst ein neuer Ring im Stamm – so kann man sehen, wie alt der Baum ist und wie gut es ihm in den einzelnen Jahren ging. Bis ein Baum ganz groß ist, kann es über 100 Jahre dauern!



Wald ist wichtig

Der Wald ist das Zuhause vieler Tiere und Pflanzen. Und er hilft auch uns: er speichert Regen für unser Trinkwasser und macht frische Luft mit viel Sauerstoff.

Mit seinen Wurzeln gibt der Wald dem Boden Halt, damit nichts wegrutscht oder weggespült wird. Er macht es leiser, wenn Straßen oder Fabriken laut sind. Das Holz seiner Bäume nutzen wir für Häuser, Möbel oder Papier. Außerdem ist der Wald ein toller Ort zum Spielen und Ausruhen!



Jeder Baum zählt

Damit neuer Wald wachsen kann, ziehen wir in ausgewählten Beständen gemeinsam mit den Forstleuten selbst gesammelten Samen. Die kleinen Keimlinge wachsen in aufgeschnittenen Tetra Paks heran. Dort können sie schöne, lange Wurzeln bilden. Und die Verpackung bekommt so ein zweites Leben.

Sind die Bäumchen groß und stark genug, pflanzen wir sie gemeinsam mit Forstleuten in den Wald und schützen sie. Nach einiger Zeit müssen das hohe Gras und die Pflanzen um die kleinen Bäume weggemacht werden. Sonst bekommen sie zu wenig Licht zum Wachsen.



Samen in Tetra Paks eintopfen



Samen im Wald sammeln



Keime der Bäumchen regelmäßig gießen

Einführung in das Projekt



Bäumchen im Wald pflanzen



Begleitwuchs um die Bäumchen entfernen

Der Weg vom Baum zum Möbelstück

Försterinnen und Förster wählen Bäume aus, die gefällt werden müssen und markieren sie. Forstwirte sägen sie ab, danach werden die Baumstämme mit dem Traktor zum Weg gebracht. Ein Lkw fährt die Stämme ins Sägewerk. Dort werden sie in Bretter gesägt. Daraus entstehen neue Möbel.

Wenn du deine Möbel gut behandelst, muss kein Baum für neue gefällt werden. Und ganz wichtig: Das Holz sollte aus der Nähe kommen!



Wie verhalte ich mich im Wald richtig?

Der Wald gehört manchmal Privatleuten, oft aber dem Land oder der Stadt. Trotzdem ist der Wald für alle da! Damit wir uns wohlfühlen – Tiere, Pflanzen und Menschen – gibt es Regeln:

Wir lassen keinen Müll liegen, reißen keine Pflanzen aus und zerstören nichts. Wir nehmen Rücksicht, wie auf dem Spielplatz oder im Straßenverkehr. So haben alle Freude am und im Wald!



Was macht eine Försterin oder ein Förster?

Försterinnen und Förster kümmern sich um den Wald und planen die Pflege des Waldes. Sie sorgen dafür, dass nicht mehr Holz gefällt wird als neuer Wald nachwächst. Deshalb lassen sie junge Bäumchen pflanzen und helfen denen, die von selbst wachsen. Das nennt man Nachhaltigkeit. Außerdem schützen sie Tiere und seltene Pflanzen.

